

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Ammahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirschplatz 3.

Verantwortlicher Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Wertesjährl. durch den Briefträger ins Haus gebracht

sofort das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Bekleidungs- oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf., im Abendblatt und Neukamen 30 Pf.

### Die Verstärkung der deutschen Wehrmacht.

IV.

Wir haben in den vorhergehenden Artikeln bewiesen, daß Deutschland allein bei seiner jetzigen Wehrmacht weder den Franzosen, noch den Russen gewachsen ist, daß ebenso aber auch die Triple-Allianz; Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien der vereinten Macht Frankreichs und Russlands nicht gewachsen ist, daß diese sogar 33 Prozenten mehr Krieger mit 50 Prozenten Pferden mehr und mit mehr Geschützen auffstellen kann als die ganze Triple-Allianz.

Es kommt dies daher, daß Frankreich und Russland seit 20 Jahren ihre Kriegsmacht verfehlten haben; Frankreich hatte bereits 1889 fünfmal soviel Krieger, als es 1870—71 befaßt, und wird nach vollständiger Durchführung des Begehrtes siebenmal soviel, dazu mit besten Waffen versehen, besitzen. Mit Russland steht es ähnlich. Alle Militärs kennen dies, alle deutsch gesünnte Militärs warnen Deutschland und fordern es auf, keinen Augenblick zu zaudern. Der Paßcha v. der Goltz im Dienste des Sultans veröffentlicht in der "Deutschen Monatsschrift" einen Artikel: "Deutschland am Scheideweg", in welchem er nachweist, daß die Gefahr einer Eroberung Deutschlands durch Nachkommende Franzosen und Hof erfüllte Russen und Kogoten für Deutschland eine so drohende und unangreifbare ist, daß jeder, der addiret und multipliziert gelernt hat, diese Gefahr, und die Wahrscheinlichkeit einer Niederlage und Verwüstung Deutschlands erkennen muß, wenn er sich nur die Miliz giebt, ein wenig zu rechnen.

Unter solchen Umständen ist es nicht Zeit, jetzt noch zu überlegen, abzuwarten, zu träumen; da es Pflicht jedes Deutschen, jetzt sofort zu reagieren und zu rüsten, ehe es zu spät ist. Das deutsche Reich hat hinreichende Kräfte, um sich zu verteidigen. Bei einer Bevölkerung von 49 Millionen Einwohnern kam es jährlich 246,75 gefundene und kriegsfähige Mann einzustellen und damit 246,75-jähriger Dienstzeit, wenn man 25 Prozent als erfahrungsgemäßes Abgang in Abzug bringt, eine Kriegsmacht von 4,438,200, rund 4,400,000, um 9 Prozent der Bevölkerung aufzustellen, welche der Kriegsmacht Frankreichs mit 33 Millionen Einwohnern und 4,125,000 Mann vollkommen gewachsen, der russischen mit 4,554,000 Mann gleichfalls gewachsen ist.

Wolte Deutschland sich ebenso anstrengen wie Frankreich, welches bei einer Bevölkerung von 33 Millionen 4,125,000 Mann (10 Prozent der Bevölkerung) Krieger stellt, so könnte es bei seinen 49 Mill. Einwohnern selbst 5,319,000 Krieger stellen, und würde erst hiermit an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein. Aber die deutsche Reichsregierung verlangt dies nicht, auch würde es sich kaum empfehlen, wie in Frankreich auch wieder kriegsfähige einzuziehen. Die Reichsregierung begnügt sich daher mit 246,75 jährlich Einzuftenden, d. h. 60,000 Mann mehr wie bisher. Sie glaubt damit den Feinden gewachsen zu sein und die Befürchtungen dieser Erwartung.

Die Friedensstärke des deutschen Heeres wird dann 22,692 Offiziere, 78,803 Unteroffiziere, 492,068 Mann, in Summa 510,877 Mann bezeugen, d. h. zwar 4,08 Offiziere weniger, aber 50,877 Mann mehr umfassen, als Frankreich hat, dagegen 7,208 Offiziere und 279,123 Mann weniger als Russland für einen Krieg in Europa bestellt. Auß Befürchtet wird dann Deutschland allerdings im Frieden nur 100,130 Stück Pferde besitzen, und wäre also um ca. 32,000 Pferde weniger als Frankreich, um ca. 52,000 Pferde weniger als Russland haben; aber diesem Überstand soll dadurch abgeholfen werden, daß zugerechnete, kriegsfähige Pferde an Privatleute verliehen werden, welche sie futtern müssen und bezahlen können, so weit sie nicht gebraucht werden. Eine nach den gemachten Erfahrungen höchst praktische Maßregel.

Die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Gesetz-Einführungen für diesen Zweck verdienen daher die volle Zustimmung des Reichstages und aller Deutschen.

E. L. Berlin, 10. Januar.

### Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 10. Januar.

Präsident v. Ledebur eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Derselbe widmet zunächst den seit der letzten Sitzung verstorbenen Abg. Lange und Reichsvertrags einen kurzen warmen Nachruf.

Auf der Tagesordnung steht die erste der Steuervorlagen, die Brausteuer-Novelle, zur allgemeinen Besprechung.

Staatssekretär v. Malzahn: Mit der Militär-Vorlage, m. h. sind Ihnen Steuervorlagen zugänglich, deren Zweck es ist, für jene Vorlage Deckung zu schaffen. Darüber, daß die Deckung nicht auf die Matrikular-Vorlagen zu verweisen sei, besteht wohl überall vollkommene Übereinstimmung. Die drei Steuergesetze sind bestimmt, den Militärbedarf, soweit er sofort entsteht, voll zu decken. Nicht mehr und nicht weniger! Dieser sofort entstehende Militärbedarf ist berechnet auf 56,1 Millionen, dagegen der Ertrag der Ihnen vorgelegten Steuern auf etwa 57,1 Millionen Mark, also nur um ein Weniges höher. Die Voraussicht des später erwähnten Mehrbedarfs wird einer späteren Erörterung vorbehalten werden müssen. Die Wahl der Bier-, der Braumarkt- und der Biersteuer zur Aufbringung des reinen Bedarfs ist erfolgt im Einklang mit unserer Verfassung und weil die verbindlichen Rechtfertigungen gerade diese Objekte als geeignet für neue steuerliche Heranziehung im Reiche gehalten haben. Das Gesetz über die Brausteuer schlägt eine derartige Steuererhöhung vor, daß mehr als die Hälfte des erforderlichen Bedarfs dadurch gedeckt wird. In letzter Stunde sind dagegen frisch erzielbare Beträge seitens der verbindlichen Interessenvertreter erhoben worden. Aber diese Beträge gehen von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus. Wie berechtigt die Biersteuer-Erhöhung ist, das bereitet die im Biergleich zu Norddeutschland weit höheren Steuersätze in Würtemberg, Baden. Sollte es so wirklich möglich sein, auch in Norddeutschland das Bier höher zu beladen? Der jetzige Satz bestehet 15 Pf. wirklich nicht eine höhere Last tragen

könnten, als 1819? Man wüßt auch ein, daß eine Berringerung des Konsums eintreten und dieshalb der Braumarkt konsum steigen werde. Aber dem widerspricht doch wieder der andere Einwand, daß die Brauer die Steuererhöhung weiter tragen müßen, jedoch nicht tragen können! Auf Einzelheiten einzugehen, behalte ich mir für die Kommission vor.

Abg. Goldschmidt (freil.): Der Herr Staatssekretär hat einen die Antwort außerordentlich leicht gemacht. Der Herr Staatssekretär ist ja nicht einmal mit einem einzigen Wort auf die Sätze von Ziffern eingegangen, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf Bayern zu widerlegen, wie überhaupt auf die süddeutschen Staaten. Zum Glück ist ja heute auch der bayerische Herr Finanzminister hier. Derselbe wird mir sicherlich bestätigen können, daß die letzte Brausteuer-Erhöhung in Bayern nicht ohne Rückwirkungen auf den Konsum und auf die Bierindustrie vorüber gegangen ist.

Derselbe wird mir sicherlich bestätigen können, daß die letzte Brausteuer-Erhöhung in Bayern nicht ohne Rückwirkungen auf den Konsum und auf die Bierindustrie vorüber gegangen ist. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Militär-Vorlage eine solche Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen. Räumlich lastet auf des badischen Staats-Kasse das Eisenbahnmittel, welche uns in so zahlreichen Petitionen gegen die Biersteuervorlage angegeben sind. Reicht ist mir auch gemacht, den Hinweis des Herrn Staatssekretärs auf die süddeutschen Staaten nicht direkt. Ich — damit schließt Reicht — kann nur wünschen, daß die Biersteuer-Vorlage anläßlich der nächsten Reaktion erzielt, daß diese Erhöhung der Biersteuer nicht notwendig wird.

Abg. Hugo (Benzoni, Baden) wirkt zunächst

einen Blick auf die Reichsfinanzpolitik und das System der Ueberweisungen. In Baden sei jedem gesagt es nicht möglich, neue Mittel flüssig zu machen, um höhere Matrikularbeiträge an das Reich zu

gelung der Schuldotationsfrage ist die Angelegenheit nicht zu erledigen und es ist zu bedauern, daß die Regierung die Regelung der Schulfrage aufzugeben zu haben scheint. Den Widerstand der Selbstverwaltungsbürokratie gegen die Anordnungen der Regierung hatten wir im Schulhafen sehr begründet; es ist dies die richtige Einwirkung der Selbstverwaltungsbürokratie gegen bürokratische Einflüsse. Die finanzielle Frage wird zunächst in der Steuerkommission erledigt werden müssen. Es stimme deshalb dem Antrage von Strombeck bezüglich der geschäftlichen Handlung der Vorlage bei.

Abg. Hobercht (natl.): Wir sind der Meinung, daß die Vorlage dringenden Uebelständen abheben kann, wenn sie auch verbessertesodärfür ist; sie ist verbessertsfähig und wir beantragen deren Beurtheilung an eine besondere Kommission. Aus der berichtigten Thätigkeit der Organe unserer Selbstverwaltung soll kein Vorwurf gegen diese hergeholt werden, allein das hindert nicht, uns gegen die Gefahren, welche der Einheitlichkeit unseres Schutzwesens drohen, bei Zeiten zu wenden. Wir beantragen, die Vorlage in einer besonderen Kommission vorberathen zu lassen.

Minister Dr. Miquel: Die Thesaurisations-Bestimmungen des Einommensteuer-Gesetzes werden durch die Vorlage nicht nur nicht aufgehoben, sondern in zweimäßiger Weise aufgehoben. (Lachen.) Wir wollen die angemessenen Kapitalien einzehlen zum Staatsfonds und dafür eine Rente in den Staat einstellen. Dass wir etwa die Kapitalien überweisen an einzelne Gemeinden, wird doch wohl Niemand verlangen. Es macht überhaupt den Eindruck, als ob einzelne Bestimmungen der Vorlage völlig falsch verstanden werden. Die Frage, inwieweit die Gemeinde für die Schulfabrik einzutreten hat und inwieweit der Staat einzutreten hat, wird durch besondere Gesetze generell geregelt werden müssen; jedenfalls hat der Staat da, wo er die Schulfabriken trägt, auch das anschließliche Verpflichtungsrecht zu beanspruchen. Auch nach dahin gefreiert werden, daß die Schulfabriken der einzelnen Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit möglichst gleichmäßig verteilt werden. Der Zeitpunkt der Einbringung des Schulgesetzes ist noch ein völlig unsicherer; die Frage der Lehrergewälter ist eine brennende. Es handelt sich doch nur darum, ob wir aus der Vermögenssteuer 35 oder nur 30 Millionen einzehlen und wie wir die 120 Millionen Steuerüberschüsse flüssig machen. Das wird am besten auf dem Wege geschehen, den die Vorlage vorschlägt.

Hierauf verzogt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung des Gesetzes über die Lehrergewälter. Stolzgebühren-Aufhebung (3. Lesung). Kleine Vorlagen.

Schluss 3½ Uhr.

## Deutschland.

△ Berlin, 10. Januar. Die Kaiserin hat als Protektorin des Vaterländischen Frauenvereins ein Anerkennungs-Schreiben an den Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Verein gerichtet anlässlich der reichen Spenden, welche dieser bei der Cholera-Epidemie geleistet.

Prinz Friedrich zu Solms-Braunfels ist gestern Mittag von einem schweren Unfall betroffen worden, indem das Pferd eines Artillerie-Offiziers ausstieg und dem Prinzen das rechte Bein zerschmetterte, so daß derselbe, selbst wenn eine Amputation unumgänglich werden kann, vorausichtlich nicht wieder dienstfähig werden könnte.

Wie der „Solansaner“ erfaßt, schließt der preußische Staat für 1893–94, welcher am 12. d. M. dem Parlamente vorliegen wird, mit einem Defizit von etwa 58 Millionen Mark ab.

Saarbrücken, 10. Januar. Die heutige Versammlung in Bilsdorf war von 2000 Personen besucht. Es sprach der Sozialdemokrat Redakteur Gewehr aus Elberfeld und ermahnte zum Alsharren. Da die Behörde mit dem Reichsschutzbund und dessen Streikkomitee nicht unterhandelt, ist am Mittwoch eine Besammlung der Grubenbauschaft und Knappenschaft, um den Wahl neuen Unterhändler. In der Endversammlung, die von 800 Mann besucht war, herrschte eine gebrüllte Stimmung und Neigung für Wiederaufnahme.

Saarbrücken, 10. Januar. (As. T. B.) Heute sind 11,171 Mann angefahren. Ein Extrablatt des „Bergermanns- und“ schreibt: Wegen ihrer aufrüttenden Thätigkeit vor dem Streit und ihres Verhaltens während desselben sind hauptsächlich die Hauptagitatoren für immer aus der Grubenarbeit entlassen und wurden ihnen auf sinnlichen Orten des Bezirks die Abseitscheine zugestellt. Diese Maßregel trifft vorläufig etwa 500 Mann, nahezu sämmtlich agitatorisch tätige Mitglieder des Reichsschutzbundes. Ob die Zahl erheblich sich noch vermehren wird, hängt lediglich von dem weiteren Verhalten der Belegschaft ab. Ferner werden, da die schlechte Lage des Kohengeschäfts eine Verminderung der Belegschaft notwendig macht, außerdem von den Ausständigen mindestens zwei bis

drei Tausend Mann bis auf weiteres von der Grubenarbeit zurückgewiesen werden. Die Bergverwaltung hatte die Absicht, diese im geschäftlichen Interesse notwendige Maßregel lediglich mit Rücksicht auf die Belegschaft zu vermeiden. Diese Rücksicht ist aber nunmehr im Hinblick auf das Verhalten der Belegschaft in Bergfall gekommen. Selbstverständlich werden bei der Auflösung der von der Arbeit zurückgewiesenen mindestens 2 bis 3000 Mann in erster Reihe diejenigen in Betracht kommen, welche an längsten im Ausstand verharren. Das mögen sich die Ausständigen gefaßt sein lassen. Wenn auch die Notwendigkeit dieser Maßregel im Interesse der Familien der Betroffenen belastet werden muss, so sind sie doch durchaus erforderlich, um den Ausständigen zum Bewußtsein zu bringen, daß man nicht ungestrahlt unter Kontraktbruch in einen freien Streit eintritt.

## Amerika.

Borde Allegre, 11. Dezember. Der Friede ist noch immer durch die kriegerische Haltung und durch die militärischen Bewegungen der „Emigranten“ jenseit der Grenze im Estado Oriental bedroht. Mehr als je ist eine lebhafte Geschäftigkeit unter den Emigranten wahrgenommen, die Nachbarregierung mit verlebelter Gleichgültigkeit zusicht. Von Rio hat das Bundesmilitär die Weisung empfangen, die Emigranten als Feinde der Republik zu behandeln. Es scheint, daß die Bundesregierung ein bewaffnetes Unternehmen der Emigranten gegen die gegenwärtige Regierung von Rio Grande do Sul für mehr als eine innere Angelegenheit dieses Staates, für eine Verletzung des Bundesgebietes ansieht. Aber kann die Regierung sich auf das Militär verlassen? Auf die Führer wohl, aber ob die Untergebenen eben so sicher sind, macht ein Fall von Meuterer zweifelhaft, dessen Schauplatz jüngst die Städte S. Bento am linken Ufer des Uruguaystroms war. Dort ist das Standartenträger des 3. Kavallerieregiments. Dem Alters (Fähnrich oder besser gefaßt Sekondluitenant) Molina war es mit Beifall von zwei Sergeanten gelungen, das Regiment aufzuziehen. Am 2. Dezember Morgens wurde der Regimentskommandeur und seine Offiziere in der Kaserne einschlossen. Von Molina geführt, bemächtigten sich die Empörer der Stadt, setzten die Behörden ab, zerstörten die Telegraphenstationen, brachen gegen die Kaufleute, und erbrachten die Regimentskasse, deren aus 9000 Milsres bestehenden Inhalt sich Molina aneignete. Mit diesem Raub flüchteten die Rädelsführer des Aufstands und etwa 40 Mann, völlig ausgerüstet mit Waffen und Munition, nach Corrientes, wo sie alsbald umzingelt wurden und die Waffen strecken mußten. Molina und ein Sergeant, sowie ungefähr 30 Soldaten wurden gefangen nach S. Thomé gebracht und die übrigen freigelassen. Unterdessen hatte der Garison- und Grenzkommandant General Rodrigues de Lima, der den Europäern entkommen war, mit Freiwilligen, die er in der Geschwindigkeit aufgebogen, wieder Besitz von S. Bento gewonnen, die zurückgelassenen Soldaten leisteten keinen Widerstand, und so war die Ruhe und Ordnung bald wieder hergestellt. Ob die Militärspurpur in S. Bento mit den Plänen der Emigranten im Zusammenhang steht, bedarf noch der Klärstellung. Es scheint aber als ob jetzt die Emigranten auch auf argentinischem Gebiet bewaffnete Scharen sammeln. Der brasiliatische Gesandte in Buenos Ayres soll die Weisung empfangen haben, die argentinische Regierung auf diese Ercheinung aufmerksam zu machen und die Auslieferung des Alters & Molina und seiner Genossen nachzuholen.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht, ein lohnendes Geschäft zu werden. Sechs deutsche und zwei brasiliatische Kaufleute und ein länderkundiger Kolonialer haben eine Handelsgesellschaft mit 150,000 Milsres Kapital zu dem Zweck gebildet, Ländereien zu kaufen und mit Kolonisten zu besetzen. Sie rechnen mit dem Nachwuchs der Kolonisten, die in diesen gefragten Jahren reichlich Geld in den Kassen gebracht haben, um für sich ausbreitende Nachkommenschaft Gründstücke kaufen zu können, und denen eben diese Jahre gezeigt haben, wie gesegnet die Arbeit auf dem Lande ein kann. Der Reichtum unserer Kolonialkolonie ist sprichwörtlich.

Die Einwanderung hat erheblich abgenommen. Die neuen Einwanderer werden in den seit zwei Jahren angelegten neuen Kolonien untergebracht. Eine dieser Kolonien befindet sich in dem Gebiete der alten Jesuiten-Missionen im Nordwesten des Staates und bewahrt den Ruf der Fruchtbarkeit, den dies Gebiet von Alters her genutzt. Bereits seit ungefähr einem Jahre sind gegen 200 Familien dort angesiedelt, von denen 60 aus Schweden, drei aus den Ostprovinzen, die übrigen aus Österreich und Russisch-Polen stammen. Sie haben schon recht hübsche, vielversprechende Ansiedlungen gemacht, von denen sie eine gute Ernte ziehen. Besonders zeichnen sich, wie mir ein beschäftigter deutscher Kolonialer schreibt, die Kulturen einiger Deutsch-Deutsche aus, die wieder den Beweis liefern, daß der Deutsche das beste Element für die Kolonisation ist. – Als ein Ereignis ist es zu betrachten, daß unsere Importhäuser die Zeit für gekommen erachten, in der die Länderspekulation verspricht,

## Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman Wachauer Conter  
v. Anatol Przyzowski.  
Autorische Übersetzung von Dr. Heinrich Kuh.  
Nachdruck verboten.

32)

X.

In dem Schlosse zu Orlow herrschte ungewöhnliches Leben. Sämtliche Fenster waren weit geöffnet, und geschäftig eilte die Dienerschaft hin und her, um alles zu säubern und die Möbel zu rüpfen; die Tapizerien brachten neue Vorhänge an, und der Gärtner hatte alle Gebeine zur Hand, um aus der Dranzerie die schönsten Pflanzen und Blumen zur Dekoration in den Almosen, in die Salons und in die verschiedenen Gemächer zu schaffen. Das sonst so stille Orlow sollte sich in seinem ganzen Glanz zeigen.

Graf Morski gab ein großes Fest. In erster Linie wollte er dadurch den Baron von Krzenberg blenden und feststellen. Sein Aufenthalt in Wien war sehr kostspielig gewesen und hatte ihn bis über die Ohren in Schulden gestürzt, so daß seine Lage anfangs kritisch zu werden. Wohl befahl er in Polen und in Galizien große Güter, aber dieselben durften als Majoratsgüter wieder veräußert noch belastet werden, mit Ausnahme von Orlow, welches sehr schön im Stande und einträglich war. In dieser Zeit teilte ihm Krzenberg, den er in der österreichischen Hauptstadt auf dem Rennplatz und in den Salons kennen gelernt hatte, gelegentlich mit, daß er ein größeres Gut zu kaufen beabsichtigte. Schnell blätzte in

Eustache ein Gedanke auf; der bekannte Kreuz war ja in der Lage, die ganze Kaufsumme auf einmal zu bezahlen. Aus diesem Grunde lud er den Baron ein, zu den vorstehenden Tagen nach Orlow zu kommen und dort einige Wochen zu verleben. Der Bankier folgte der Einladung, er kam, amüsierte sich, spielte und gewann, oder er verlor auch große Summen mit der Menge eines Rabbs, dem Geldverluste den Humor nicht verbergen können, aber mit keiner Silbe hatte er bisher erwähnt, daß er sich entschlossen habe, das Gut Orlow zu kaufen.

Sodann trachtete der Graf barnach, die Gunst seiner Nichte und seines Mindels zu gewinnen. Terenia Opolska hatte sich zu dem schönen Stern der ganzen Umgegend entwidelt. Allein statt seine alte Schule, seine langjährige Pflichtverjährnis wieder gutzumachen, beleidigte er das Fräulein sofort beim ersten Wiedersehen auf das empfindlichste, und der Klug dieser bösen That folgte ihm überall hin. Er, der verwöhnt Don Juan, mußte wiederholt eine tödliche Abweisung erfahren, und so sehr auch seine grün schillernden Augen Zorn sprühten, und seine Zähne den rothen Bart zernagten, es half alles nichts, das kleine Händchen streckte sich ihm nicht freundlich entgegen, und die schwarzen Augen schienen ihn trotz all seiner Lebendigkeit und Galanterie nicht zu sehen. Der Graf schämte vor Ruth und suchte sich für die Geringfügigkeit, mit welcher ihn die schöne Eisfee behandelte, an Verzüglich zu rächen. Allein alle die kleinen Bosheiten, alle die Beleidigungen, die er diesem "Parvenu," diesem "Bauern," wie er ihn boshaft nannte, ins Ge-

sicht schleuderten, führten ihn nur immer weiter von seinem Ziel ab; denn kaum hatte er die ersten Worte gesprochen, so sprühten die dunklen Augen Terenia's ein zorniges Feuer, vor welchem er sich schen zurückzog. War das Troz, oder war das Liebe? Auf jeden Fall mußte er dieses ergründen. Nicht eine Sekunde zweifelte er daran, daß all der Glanz und all die Pracht, welche sich auf dem Balkon in Orlow entfalten sollten das bestreiten und einfach erogene junge Mädchen blenden und ihm die Augen öffnen würden, damit es endlich einmal einfache, welche Ansprüche zu machen es berechtigt sei.

Als Frau Opolska seine Bitte, auf einem Ballfeste die Rolle einer Repräsentantin zu spielen, rundweg ablehng, beschloß er, eine Wohltätigkeitsforee zu veranstalten, deren Ertrag den Abgebrannten des Nachbarstädtchens zu gute kommen sollte. Weit und breit lud er die Gäste dazu ein, und alle nahmen die Einladung mit tanzend freuden an; mancher Gutsbesitzer dachte wohl daran, daß sich jetzt die schöne Gelegenheit biete, seine Töchter an den Mann zu bringen.

Maurice Korybut erwies sich in diesem Falle als von unschätzbarem Werthe. Festprogramm, Feuerwerk, Überbrückungen zum Ketten, Menü, Tanzkarte, alles wurde von ihm angezeigt. Einmal in Thätigkeit gerathen, arbeitete er mit Liebe, mit einem Kleide und mit einer Ausdauer, als gäte es, das große Los zu gewinnen. Seine Schläufe, elegante Gestalt huschte hin und her, doch als der Tag des Ballfestes herannahm, konnte Korybut voll Stolz sagen: "Ich habe meine lieben Jahre nicht umsonst vergebend. Schafft dessen Inhaber den Konkurs anmelden will!"

Solche Firmen brauchen kein Blendwerk für die Augen."

Reben ihm begnügt sich jetzt zwei Dame in überaus freundlicher Weise.

"Mein Denne, wie habe ich mich jetzt nach Dir gehetzt?" rief die eine. "Und wie schön Du bist, wie hübsch Dir das Kleid steht! Sehr geschmacklich, nur schade, daß der Stoff so alger mein ist!"

"Dafür ist Deine Toilette auch ausgezeichnet, nur schade, daß Du darin so gewöhnlich aussehst!" lautete die honigsüße Antwort.

"Gerade so wie bei uns!" lachte der Bankier. In diesem Augenblitc wurden wieder neue Gäste angemeldet, und aller Augen wandten sich dem Eingange zu. Auf der Schwelle standen Frau Opolska und deren Tochter. Ueberflutet von dem vollen Lichte der Kronleuchter, schaute das junge Mädchen schöner denn je zuvor aus; die schwarzen Zopfe umrahmten wie eine Krone die marmonplatte Stirn, und die zarten, schönen Arme waren entblößt, während eine glänzende Robe von weißem Atlas und Silbergaze ihren schlanken Leib umhüllte.

Ein Zweig von Wasserlinien im Haar und ein Bouquet von den nämlichen Blumen in der Hand bildeten von ihren einzigen Schmuck. Morski, der bisher Terenia nur in ihrer Hanstdoilette gesehen hatte, stand wie gebannt da, wie vor einer Wundererziehung, die ihm wie von Künstlerhand geschaffen zu sein schien.

(Fortsetzung folgt.)

**Zahn-Atelier**  
von  
**Joh. Kröger,**  
St. Domstr. 22, I.  
Einschen künstlicher Zähne Blombein re.

**Zahnatelier**  
von  
**Fran Margaretha Hüttner**  
Grüne Schanze 15.

## Görbersdorf, Schlesien.

**Dr. Brehmer'sche Heil-Anstalt für Lungenkranke. Sommer- und Winter-Kur.**  
Chefarzt Dr. Wilhelm Achtermann, früherer Assistent von Dr. Brehmer.

Illustrirte Prospekte gratis und franko durch die Verwaltung.

## Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C. Rothes Schloss No. 1.

Größte und einzige Fachschule, welche nach dem unbekümmtesten besten System der Welt, der verbesserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Herrn Director Kuhn, unterrichtet, Garantie für gründliche theoretische und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Waschschneider. Unentbehrlicher Nachweis von Seiten als Schneider und Direktoren. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1. Die Direktion.



## Die Herren Arbeitgeber, Comptoirbeamten re.

werden auf die in neuer und verbesselter Auslage erschienene Adermannsche Buchführung, geeignet für alle, namentlich für grobindustrielle Betriebe, aufmerkt und gemacht. Dielebe, in einer Tabelle vereint, dient: 1. als Arbeitersammelrolle; 2. als Special-Control für die Invaliditäts- und Altersversicherung; 3. als Anhalt für das Krankenversicherungswesen und 4. zur Aufzeichnung des Wochenverdienstes und Ermittlung des Jahresdurchschnittslohnes eines jeden Arbeiters für berufsgenossenschaftliche Zwecke.

Anleitung hinsichtlich Anlegung, Führung und Abschluß der Bücher zum Preise von 50 Pfg., wie Bücher in beliebiger Größe sind zu beziehen von der Generalvertriebsstelle der Adermannschen Formulare.

## Brings & Co., Düsseldorf.

NB. Die Adermannsche Buchführung ist von vielen hohen Behörden, Regierungen, Versicherungsanstalten, Landräthen, Bürgermeisterämtern re. re. empfohlen und von tausenden Großindustriellen aller Provinzen, so z. B. Werte von Geheimrat Krupp, Gebr. Röhlings in Böblingen re. re. bereits eingeführt.

## Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

**Böhlhagen** in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied zu 3 M.,  
degal. in Goldschmied mit Goldpressung zu 3 M.,  
degal. in Sammeldecke zu 3,50 M.,  
degal. eleganteste zu 4-8 M.,  
degal. in Sammel zu 5 M., bis zu 15 M.,  
degal. in Holzleder zu 2,50 M.,  
degal. in Glanzleder zu 3,00 M.,  
degal. in Goldschmied

für die Ferienkolonie gingen ein: A. F.

K. 3 M. Die Expedition.

Die gestern Abend erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Anna, geb. Pape von einem toden Knaben zeige hiermit an.

Heinrich Woltersdorff.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Kurovsky (Stettin).

Eine Tochter: Herrn Ernst Simon (Stettin).

Berührt: Fräulein Louise Weiler mit Herrn Eugen Nebenhäuser (Nestle D.-L. Grabow a. Oder). — Tel. Gdith Geiseler mit Herrn Otto Jerosch (Stralendorf).

Gestorben: Frau Bertha Schumann (Papeendorf).

Herr C. Sanft (Eichsenhagen). — Herr Schenck (Pawlow). — Herr Albert Honefels (Pawlow).

Jedes Los wird im deutbar ungünstigsten Falle mit 185 M. wert.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. Februar.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Hauptpreis Frs. 600,000 400,000 300,000

200,000 60,000 20,000 25,000 20,000 10,000

6000 4000 u. s. w.

Jedes Los wird im deutbar ungünstigsten Falle mit 185 M. wert.

Keine Risten.

Ich verkaufe diese Lose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Kreis.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur,

Düsseldorf a. Rhein.

Das Geld liegt auf der Straße! Aufheben!

Für Frauen Einband, von 20 Pf. Marken.

Ausschneiden. Siesta-Verlag, Dr. 3. 59, Hamburg.

In mittlerer Provinzialstadt suche Brauereiauswahl zu kaufen. Kontant kann gestellt werden.

Offerren unter C. L. 153, Nemih, Kreis Kammin i. Pomm., postlagernd.

Suche Gastwirtschaft in mittlerer Provinzialstadt zu kaufen oder zu kaufen.

Offerren unter H. L. 169, Nemih, Kreis Kammin i. Pomm., postlagernd.

Handschuhfaisten,

Necessaires

in Plüsch und Leder empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann, Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Schlafzimmers, neu, hat billig zu verkaufen

C. Naese, Tapetier, Neustadt, Schulstr. 3.

Beste Senftenberger Briquettes Marke „Marie“

pro Hundert 80 M. pro Tausend 7 M. 50 M. frei Keller. von Fünftausend 14 M. 50 M. pro Mille von Fünftausend 7 M. pro Mille

Felix Strüwing,

Comtoir: Beringerstr. 80, 1, am Bismarckplatz

Lagerhof: Beringerstrasse 7. Fernsprecher Nr. 688.

N.B. Wiederverkäufer Rabatt.

Die beliebte Russische Ausführung

T. MESSMER'S Thee a. 3 50

BÄDER-BADEN — Kais. Kgl. Hof. — FRANKFURT a. M.

Max Schütz Nachn.. Stettin, Kr. Domstr. 20.

Das Pianoforte-

und Harmonium-Magazin

von Heinr. Joachim, Breitestr. 64, I.,

empfiehlt Pianos aus den hervorragendsten Fabriken

Deutschlands zu folden festen Original-Fabrikpreisen.

Jede Übervortheilung ist gänzlich ausgeschlossen.

Eine Zither ist billig zu verkaufen

Artilleriestr. 4. III r.

Präsent.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Echte Münchner Leinwand-Sedlmayr

echt Tucher, Nürnberg

echt Dortmunder Phönix, goldhell

echt Kulmbach Mönchshof, dunkel

echt Kupmbach Mönchsbräu, mittelf.

echt Kulmbach Maisgold, goldhell

echt Pilnsner, Bürgerl, Bräuhaus

ff. böhmisch Bräu, Pilsner, Rostock

dunkles Exportbier, Moabit

Stettiner Tafelbier, Bergschloss

Münchner Gebräu, Bergschloss

Kronenbräu, Elysium

Rostock Lagerbier, Mahn & Ohlerich

Doppel-Malzbier

echt Grätzer Bier, ganz altes

echt Berliner Weissbier

echt engl. Porter und Ale

Harzer Königs-Sauerbrunnen

freie Haus, Flaschen ohne Pfand,

In Gebinden mit Spritzkraut billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. Telephon 598.

Ein Stuhl-Geschäft zu verkaufen.

Rath. bei W. Burgemeister, Baumstr. 26.

Wenig gebräunte Möbel, Kleider- u.

Wäschespinde, Kommode, 1 mah. Büffet,

großes Herren-Azylinderbureau, 1 mah. Büffet,

5 große Garderobenspind, Plüsch und

Schlafzimmers, Spiegel, Pendelstuhl, 1 großer, nach-

Zahlstuhl, Bettstelle mit Matratze, Schreibstuhl,

Stühle, Rückenspind, Sophistisch, Ansicht-

sche, brettere, sitzende und anbaute Möbel

bügeln zu verkaufen.

Wegen Verzug billige Nähmaschine 8 M. gut lädiert,

Bettstelle, 2 Stühle Beinen, Echtlich, Spind m. Fächeren,

Garderobenschränke zu verkaufen.

General-Balonnen-Auszeiger

Hamburg-Borgfelde, monatl. 6 mal, Preis-band 3 M.

Balonnenbonneterie 3 M. 5,50.

Eine geb. 1. Mädel sucht baldigst Stellung z. Cr. b.

ander oder als Gesellskräfte. Offerren erbeten an

L. Engelhard, Breitestr. 15.

Ein junger Mann von außerhalb will sich beschäfti-

gen als Arbeiter.

Offerren unter sab J. G. in der Expedition Kirch-

platz 3 erbeten.

Wilde Enten

P. Stückert, gr. Wollweberstr. 40.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Gew. 1 a 50000 = 50000 M.  
Kaisers und Königs. 2 a 20000 = 40000 " 3 a 10000 = 30000 "  
3 a 6000 = 18000 " 4 a 5000 = 20000 "  
18 a 3000 = 54000 " 17 a 2000 = 34000 "  
15 a 1500 = 22500 " 32 a 1000 = 33000 "  
80 a 600 = 24000 " 40 a 600 = 24000 "  
30 a 500 = 15000 " 30 a 400 = 12000 "  
45 a 300 = 13500 " 15 a 125 = 1875 "  
30 a 250 = 7500 " 165 100 = 16500 "  
60 a 200 = 12000 " 900 80 = 72000 "  
15 a 150 = 2250 " 15 a 75 = 1125 "  
510 a 50 = 25500 " 1000 a 45 = 45000 "  
990 a 25 = 24750 " 7000 a 10 = 70000 "  
16000 a 5 = 80000 "

Die Gewinne sind mit 90 % des Werthes garantiert.

Anerkannt vorzügliche Qualität.  
1 Auswahl Federn 30 Pf. Ueberall vorrätig.

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig.

Aktiebolaget

Ekmans Mekaniska Snickeriefabrik,  
Stockholm,

verfertigt alle zu Bauten erforderlichen  
Tischlereien, wie: Thüren, Fenster,  
Leisten, Parquet-Boden etc. Holzwerke  
Häuser aller Arten, sowohl für  
Sommer- als Winteraufenthalt, nach  
unserm weltberühmten System trans-  
portabler Holzhäuser!

Preislisten und Kostenanschläge  
werden auf Verlangen zugesandt.

Keine kalten Füsse mehr!

Wichtig für Alle, welche im Freien oder in ungeheizten Räumen sich aufzu-  
halten genötigt sind.

Heizbare Einlagen in Schuhwerk zum Warmhalten der Füsse.

Durch Patent-Urteile Nr. 59404 gleichzeitig geschützt.

Preis für 1 Paar Einlagen Mk. 5,00.

Probeexemplare nebst Gebrauchsanweisung sowie alleiniger Bezug durch das General-

Dépot für Deutschland bei

H. Meyer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 79, 1 Trepp.

Bei schriftlicher Bestellung muss die Fußlänge angegeben werden! Versand nur gegen  
Nachnahme!

Das größte Brod!

Da ich einen großen Broden Mehl bislang geliefert  
habe, bin ich in der Lage das größte Brod zu liefern,  
wovon sich jeder überzeugen kann.

P. Thiel,

Soltzingstr. 3.

Russ. Thee's neuer Ernte in plumb. 1/4 u. 1/2 Pf.  
Paketen empfiehlt Neustadt, Drogerie, Lindenstr. 52, Fl. II.

Suche für mein Material- und Kolonial-Waren-

Geschäft für bald einen tüchtigen jungen Mann.

W. A. Damerow, Babes.

Uhren verlaufen und repariert

O. Billesener, Oberwiet.

Eine bestrenommierte Kulmbacher

Erport = Bierbrauerei sucht mit

einer gut eingeschätzten

Bierhandlung,

welche geeignet wäre, für eigene Rechnung den Ver-  
trag für Stettin und Umgebung zu übernehmen,  
in Verbindung zu treten.

Gieß. Offerren unter J. Y. 6187 an Rudolf

Mosse, Berlin S. W., erbeten.

Sichere Existenz

wird intelligenten Herren durch Errichtung einer  
Filiale (Alleinverkauf) für einen dort bei zahlreicher  
Kundschaft, gewinbringenden Artikel geboten. Erforderlich  
einige Tausend Mark, welche bei einer Bande als Caution hinterlegt werden. Offerren mit Angabe früherer Thätigkeit unter J. W. 6162

bedarf. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Tüchtige Acquisiteure

für eine bestrenommierte Cölnische Lebensversicherungs-  
Gesellschaft bei hoher Provision zu engagieren gewünscht  
und ges. Adressen sub "Acquisitem" in der Exped. d.

Bl. Kohlmarkt 10, erbeten.

Damen- und Kinderkleider

werden qualifiziert und billig angefertigt  
Langestrasse Nr. 45, 2 Tr. links.

1 j. Mädchen v. 22 Jahren, halb Waife, welche gerne  
b. Mädel erl. möchte, bietet einen edlen Herrn, um ein  
Dorlein v. 30—50 M. geg. monatl. Nachzahl. Gef. off.  
d. Bl. 20. 12. i. d. Fried. d. Bl. Kirchplatz 3/4.

Ca. 10 Millionen M.

zu Miserationen auf größeres Gut bei Neust